

damit allerdings keine guten Erfahrungen. Wird die zu mähende Fläche, wie im Falle unseres Prüfrasens, durch Begrenzungsdrahtinseln und Bäume unterbrochen, führen die Mäher die eingespeicherten Muster nur rudimentär ab.

Fangkorb unnötig

Da Rasenmähroboter für den täglichen oder zumindest sehr häufigen Einsatz ausgelegt sind, stutzen sie immer nur die Spitzen der Grashalme. So entfällt die Notwendigkeit eines Fangkorbs, da die kleinen Schnitzel direkt als Mulch und natürlicher Dinger in den Rasen eingearbeitet werden. Besonders der Automower ist für diese Art der Naturdüngung geeignet, weil er dank eines Timers nahezu rund um die Uhr im Einsatz bleiben kann und deshalb immer nur einen hauchfeinen Verschnitt produziert. Lediglich beim allerersten Betrieb stören die noch recht langen gemähten Halme.

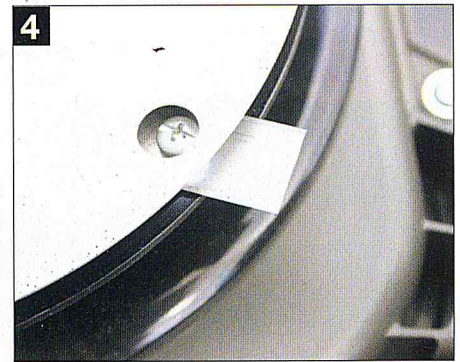
Flüsterroboter

Der Automower fällt besonders durch einen Aspekt sehr positiv auf: Dank seiner drei kleinen, einem Cutter-Messer ähnelnden Schneidwerkzeuge wird fast kein Luftstrom erzeugt, wodurch er außerordentlich leise ist. Die anderen beiden Modelle im Test arbeiten wesentlich geräuschvoller, da sie mit ähnlich starren Messern ausgestattet sind wie handelsübliche Elektrorasensmäher und dementsprechend laut ihre Arbeit verrichten. Die drei kleinen Messer des Automowers sind außerdem beweglich und klappen weg, wenn harte Gegenstände wie Wurzeln und kleine Steine überfahren werden. Neben der

Geräuschkulisse haben die Mäher allerdings noch mit weiteren Problemen zu kämpfen, mit Rasenkanten stehen sie nämlich eindeutig auf Kriegsfuß. Rutscht der Mähroboter vom Rasen ab, kann er steckenbleiben, so geschehen bei dem Robby Garden XP. Bewegen sie sich jedoch nicht dicht genug an die Kante heran, wird das Gras an diesen Stellen zu hoch. Aus diesem Grund sollten sich Gartenbesitzer bereits vor dem Kauf eines solchen Helfers Gedanken machen, wie sie dem neuen Gefährten das Leben etwas einfacher gestalten können. Eventuell können Anpassungen an den Pflasterübergängen und Kantensteinen Abhilfe schaffen.

Licht und Schatten

Der Automower von Husqvarna überzeugt im Praxisvergleich durch eine Reihe von Vorteilen. So kann er durch seine geringe Betriebslautstärke auch nachts eingesetzt werden, ohne die Nachbarn zu stören. Er ist weiterhin sehr leicht, was ihn einfacher transportabel und auch bei Regenwetter einsatzfähig macht. Das Display ermöglicht eine verständliche Bedienungsführung und durch die Verwendung eines Suchkabels erhält der Nutzer besonders bei verwinkelten und komplexen Rasenflächen sehr vielfältige Einstellungsmöglichkeiten. Gegenüber dem Robomow punktet der Automower außerdem mit kürzeren Lade- und Mähzeiten, zudem verfügt er über modernere NIMH-Akkus anstatt der im Robomow verwendeten Blei-Batterien, die das Gerät mächtig schwer werden lassen, was vor allem bei durchnässtem Rasen ein Problem werden kann. Nicht zuletzt besteht durch die feinen Klingen, welche für nur 1 Euro pro Stück ersetzt werden können, und den Sicherheitsabstand zwischen Gehäuse und Messer beim Automower eine geringere Verletzungsgefahr. Ein geringer Energieverbrauch rundet die sehr gute Gesamtleistung ab, maßgeblich unterstützt durch die verwendete Solar-Hybrid-Technologie. An sonnigen Tagen bezieht der Mäher einen Teil der benötigten Energie aus seinem Solarpanel und kann seine Mähzeit damit fast verdoppeln, kommt aber nicht an die Laufzeit des Robomow heran. Sollten einmal Fehlermeldungen auftreten, meldet dies der Automower auf Wunsch direkt bei seinem Besitzer – per SMS! Im Gegensatz zum Robby



(4) Die flexiblen Schnittmesser des Husqvarna Automower arbeiten sehr leise (5) Gerät der Robby Garden XP zu nah an einen Beetrand, kann er sich festfahren



Garden XP fahren die beiden „Großen“ automatisch zur Ladestation, um sich wieder aufzutanken und dann via Timer-Programmierung später wieder auf den Weg zum nächsten Einsatz zu machen. Der Robby bleibt nach getaner Arbeit einfach irgendwo auf dem Rasen stehen und muss zum Ladegerät getragen und manuell angesteckt werden. Dies ist dank seines Fliegengewichtes auch für das schwächere Geschlecht kein Problem, da er aber keine Code-Sperre oder Ähnliches besitzt, kann er schnelle Beute für Langfinger werden. Auch der Robomow vereint mehrere Vorteile auf seiner Seite. Sein starkes Mähmesser befähigt ihn dazu, selbst starke Zweige oder herabgefallenes Obst einfach zu zerkleinern, während diese „Stolpersteine“ beim Automower bereits zu einem nötigen Austausch der Klingen führen können. Außerdem ist er durch den geringeren Sicherheitsabstand zwischen Gehäuse und Messer dazu in der Lage, näher an die Rasenkante heranzufahren, wenn diese beispielsweise durch eine Mauer begrenzt ist. Wenn die Rasenfläche vor allem an den Kanten perfekt eingerichtet ist, sind die Mähroboter erste Wahl. Sie sorgen für einen dichten Rasenteppich, der die ganze Woche über perfekt gemäht ist. ■

Robby Garden XP

Vorteile:

- + klein
- + optisches Highlight
- + kein Begrenzungsdraht

Nachteile

- laut
- nur manuell aufzuladen
- Höhenverstellung aufwendig

